

Klimaschutz – eine Herausforderung für den SAC



um 1900



2005

Das Foto oben zeigt den Aletschgletscher um 1900. Im unteren Foto wird deutlich, wie stark dieser Gletscher bis ins Jahr 2005 abgeschmolzen ist.

Klimaschutz ist top-aktuell! Immer mehr spricht man dafür, dass die globale Klimaerwärmung, die wir in den letzten Jahrzehnten hautnah miterleben konnten, durch uns Menschen mit verursacht wird. Für uns Bergsportler ist die Klimaerwärmung umso deutlicher sichtbar: Der Rückgang der Gletscher und der zunehmende Steinerschlag in Routen, die früher attraktive Hoch- oder Klettertouren waren, rufen uns nur allzu sehr ins Bewusstsein, dass grössere Veränderungen in den Alpen vor sich

gehen. Nur, wir sind nicht nur Zeugen dieser Veränderungen, wir tragen auch zur Klimaänderung bei – vor allem durch die Emissionen, die wir bei der Anreise zu den Bergen verursachen.

Klimastrategie mit zwei Pfeilern

Was können wir als Sektion und als einzelne Mitglieder unternehmen, um einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten? Wir schlagen eine Strategie vor, die auf zwei Pfeilern beruht:

1. Möglichst wenig Emissionen verursachen – mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs sein, emissionsarme Autos benutzen, und Autos gut belegen.
2. Einen finanziellen Beitrag zum Klimaschutz leisten, damit in speziell dafür geeigneten Klimaschutz-Projekten in den Alpen CO₂-Emissionen reduziert werden können.

Bei einigen unserer Sektionstouren werden – wenn möglich – die An- und Rückreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln unternommen. Im Durchschnitt sind es etwas weniger als 30 % aller Sektions-, Senioren und JO-Touren, die mit dem öffentlichen Verkehr angeboten werden. Die Gruppen, die für ihre Bergtouren mit den öffentlichen Verkehr an- und heimreisen, schätzen die Vorzüge dieser Art des Reisens. Selbstverständlich gibt es aber auch viele Touren, die sich für den öffentlichen Verkehr nicht eignen.

SAC Projekt Klima neutral

Hier setzt unser Vorschlag für einen finanziellen Beitrag zum Klimaschutz an. Wenn sich der PW für eine Tour als die beste Wahl herausstellt, dann soll diese Fahrt ‚klima-neutral‘ durchgeführt werden. Das heisst, dass die gleiche Emissionsmenge, die bei dieser Fahrt verursacht wird, in einem Klimaschutz-Projekt eingespart wird. Man spricht deshalb auch von ‚Kompensation‘. Beispiele solcher Projekte sind die Gewinnung von elektrischer Energie in kleinen Wasserkraftwerken, der Ersatz von fossiler durch erneuerbare Energie, etc. Wir werden auch untersuchen, ob sich Projekte in SAC Hütten oder in bergsportverwandten Bereichen als Kompensationsprojekte eignen. Ein mögliches Projekt könnte sein: Ersatz von dieselbetriebenen Generatoren in einer SAC Hütte durch erneuerbare Energien (z.B. eine Photovoltaik-Anlage).

Web-Seite im Internet sac.myclimate.ch

Um diese Kompensations-Idee konkret werden zu lassen, haben wir eine Web-Seite lanciert. Darauf sind alle notwendigen Informationen vorhanden und der finanzielle Beitrag kann auch elektronisch einbezahlt werden. Eine Einzahlung per Einzahlungsschein ist ebenfalls möglich.

Diese Web-Seite wurde in Zusammenarbeit mit myclimate realisiert und wird von den Sektionen Pilatus und Zindelspitz mit Unterstützung aus dem Naturschutzfonds des SAC finanziert. Es ist ein Pilotprojekt mit dem Ziel, herauszufinden, ob sich unser Ansatz bewährt und ob er auf den gesamten SAC übertragen werden kann. Die Adresse der Web-Seite lautet sac.myclimate.org. Auf dem Flyer können die Touren notiert und die Höhe des Klimaschutzbeitrags ausgerechnet werden.

Macht mit!!!

Wir laden alle ein, die Sektionstouren und die privaten Touren mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchzuführen – dort wo es sinnvoll ist – und die übrigen Touren ‚klima-neutral‘ zu gestalten!

Direkte Fragen und Rückmeldungen könnt ihr direkt an mich stellen: Petra Vögeli, Dorf 217a, 3159 Riedstätt, petra.voegeli@sac-cas.ch.

Welche Vorteile haben ÖV-Touren?

Interview mit Fredi Kälin (SAC Tourenleiter):

Für die An- und Heimreise deiner Bergtouren benutzt du ausschliesslich den Zug und Bus. Wie viele Touren unternimmst du im Jahr mit dem Zug und Bus, wie viele mit dem Auto?

Je nach Tourentätigkeit sind das 2 bis 4 sogenannte ÖV-Touren und 1 bis 2 Touren mit den Privatautos, die ich für die Sektion anbiete.

Was gefällt Dir und Deinen Tourenteilnehmern am Zug- oder Busfahren?

Geschätzt wird das gemütliche „Beisammensein“ aller Teilnehmer im Zug/Bus. Ebenfalls wird von der Gruppe geschätzt, dass sich beim Zug- oder Busfahren die ausgezeichnete Möglichkeit bietet, ausgiebig mit „allen“ zu schwatzen, die Beine gemütlich auszustrecken, entspannt und ohne die Hektik des Strassenverkehrs am Zielort anzukommen. Ausserdem kann man noch einen Kaffee geniessen, bereits das „Znülibrot“ essen oder einfach unsere herrliche Landschaft geniessen.

Welches sind Deiner Meinung nach die Vorteile von ÖV-Touren gegenüber dem Transport mit Privatfahrzeugen?

Man kennt die Ankunftszeit am Ausgangsort sehr genau. Dies ermöglicht eine bessere Zeitberechnung bei der Planung der Tour. Ebenfalls schätze ich es sehr, dass Start- und Endpunkt einer Tour nicht am selben Ort sein muss, da ja kein Auto abgeholt werden muss.

Gibt es in Deiner Gruppe manchmal Diskussionen über dieses Thema? Falls ja, welches sind dabei die hauptsächlichlichen Meinungen?

Ja, das kann schon vorkommen. Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Verfügbarkeit des ÖV. Muss oder will man nämlich früh am Morgen die Tour starten, bleibt einem keine andere Möglichkeit, als die Privatautos zu benutzen.

Herzlichen Dank an Fredi Kälin für dieses Interview!